PFARREIENGEMEINSCHAFT WEILHEIM



Endergebnis der Umfrage 2026

Kirche und ich – warum nich(†)?

Was die Menschen in unseren fünf Gemeinden über Kirche denken und was sie sich wünschen.

Titelbild: Die Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Weilheim, dahinter die Alpen. Foto: Pfarreiengemeinschaft Weilheim



Herzlichen Dank an alle 571 Menschen, die mitgemacht haben!

Pfarrer Paul Igbo und die Pfarreiengemeinschaft Weilheim

Angeregt durch **Pfarrer Paul Igbo** hat der **Gesamtpfarrgemeinderat** der Pfarreiengemeinschaft Weilheim die Umfrage „Kirche und ich – warum nich(†)?“ ins Leben gerufen und umgesetzt. Gefragt wurde, was die Menschen von ihrer Kirche erwarten, was sie stört und wo sie mitmachen würden. Vom 15. Juli 2026 bis zum 5. Oktober 2026 konnte jede und jeder mitmachen.

571

Menschen haben mitgemacht.

Befragungszeitraum: 15. Juli bis 5. Oktober 2026

Ein Beispiel: „63 %“ heißt: Stellen Sie sich 100 von ihnen vor. 63 davon haben so geantwortet.

Die Zahlen gelten für die Menschen, die mitgemacht haben. Sie gelten nicht für ganz Weilheim.

Die Balken zeigen dieselbe Zahl als Bild. Nicht alle haben jede Frage beantwortet. Bei jeder Frage steht, wie viele es waren. Manchmal durfte man mehrere Kreuze machen. Dann ergeben alle Zahlen zusammen mehr als 100 %.

Inhalt

Aus allen fünf Gemeinden 3

Ergebnisse der Umfrage 4

Das Ergebnis in acht Punkten 4
Welche Themen wichtig sind 6
Fragen und Antworten im Detail 7
Welche Gruppen man kennt 10
Jüngere und Ältere 11
Was frei geschrieben wurde 12

Ideen 15

Alle Ideen auf einen Blick 15
Ideen mit Vorbild 15
Eigene Ideen aus der Umfrage 17

Was wir umsetzen wollen 21

Ergebnis der Klausur 21
Danke 23

Anhang 24

So haben wir gerechnet 24
Wörterbuch 24

Aus allen fünf Gemeinden

Die Umfrage lief in allen fünf Gemeinden der Pfarreiengemeinschaft Weilheim. So viele Menschen haben aus jedem Ort mitgemacht:





Weilheim
Mariä Himmelfahrt und St. Pölten

449 Menschen



Unterhausen
Mariä Heimsuchung

14 Menschen



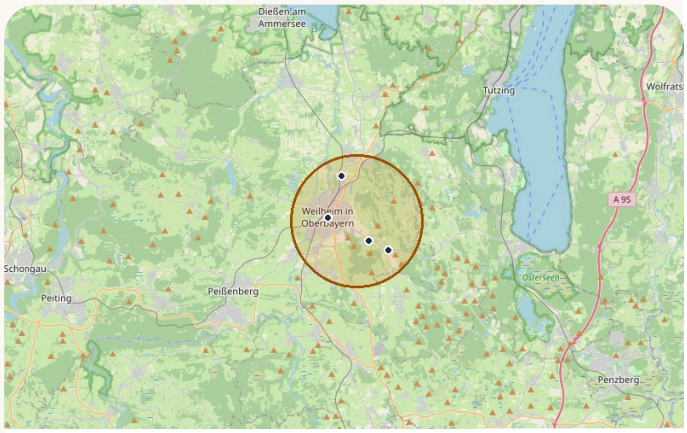
Marnbach
St. Michael

21 Menschen



Deutenhausen
St. Johannes

18 Menschen



Umgebung
wohnen außerhalb der fünf Orte

54 Menschen

15 Menschen haben ihren Wohnort nicht angegeben. Zusammen sind es 571.
Im Fragebogen stand nur „Weilheim“. Darum zählen die zwei Weilheimer Pfarreien zusammen.

Die Ergebnisse der Umfrage

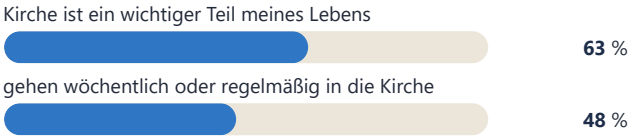
Was 571 Menschen geantwortet haben

Das Ergebnis in acht Punkten

Jeder Balken zeigt, wie viel Prozent so geantwortet haben. Darunter steht, was das heißt. Bei Fragen mit mehreren Kreuzen ergeben die Balken zusammen mehr als 100 %.

1. Geantwortet haben vor allem die Kirchennahen

Ergebnis



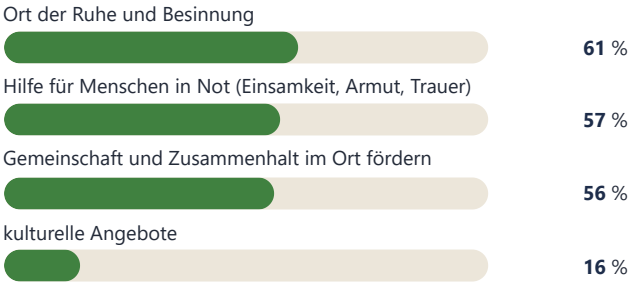
Was das heißt

Über Menschen mit wenig Nähe zur Kirche sagt die Umfrage nur wenig, denn von ihnen gibt es nur wenige Antworten: 18 Menschen sagen, Kirche spiele für sie keine Rolle. 24 waren im letzten Jahr gar nicht in der Kirche.

Kritik und Wünsche kommen also überwiegend von Menschen, die bleiben wollen.

2. Kirche soll Ruhe, Hilfe und Gemeinschaft bieten

Ergebnis



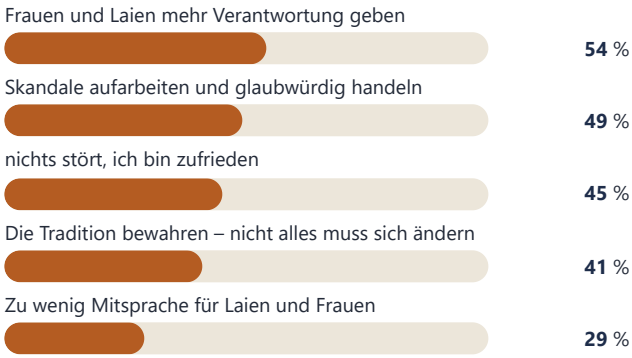
Was das heißt

Die Erwartung richtet sich auf das Kerngeschäft: ein Ort der Stille, Zusammenhalt im Ort und Beistand für Menschen in Not. Kulturelle Angebote liegen weit dahinter: **16 %**.

Kirche wird hier weniger an Veranstaltungen gemessen als daran, ob sie da ist, wenn man sie braucht.

3. Zufrieden vor Ort, Wünsche an die Kirche insgesamt

Ergebnis



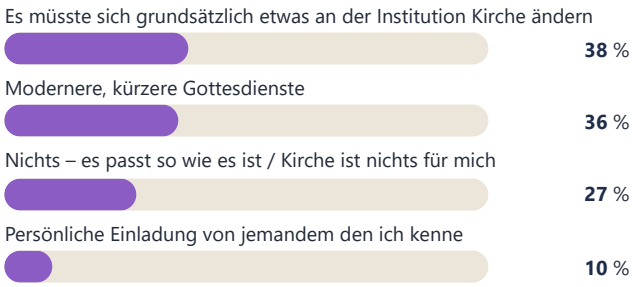
Was das heißt

Die Kritik gilt weniger der Arbeit in Weilheim als der Kirche insgesamt.

Der Wunsch nach Neuem und der Wunsch zu bewahren stehen nebeneinander. Beides wird oft genannt.

4. Öfter kommen: zwei Wünsche stehen vorn

Ergebnis



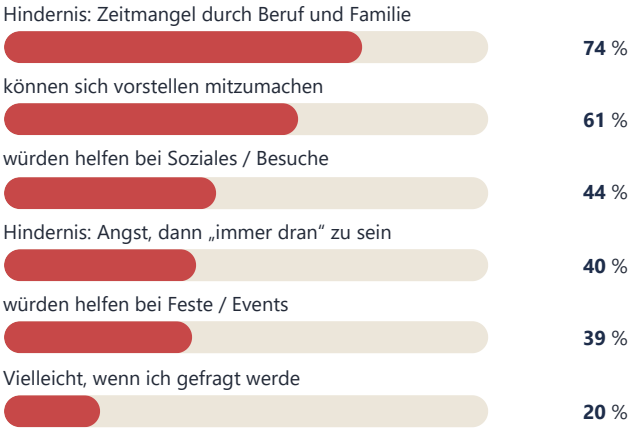
Was das heißt

Am häufigsten sagen die Menschen: Die Kirche als Ganzes müsste sich ändern. Fast genauso oft wünschen sie sich modernere, kürzere Gottesdienste.

Gleichzeitig wollen viele das Gewohnte behalten (Punkt 3). Das spricht eher für ein zusätzliches Angebot als für einen Ersatz.

5. Viele würden mitmachen, wenn die Bedingungen passen

Ergebnis



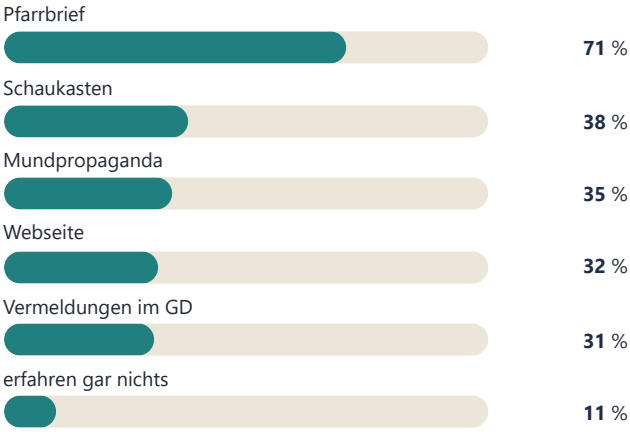
Was das heißt

Die Bereitschaft ist groß, aber an Bedingungen geknüpft: Es muss ansprechen, es muss zeitlich überschaubar sein, und man will gefragt werden.

Es fehlt vor allem ein Einstieg ohne Dauerverpflichtung.

6. Der Pfarrbrief trägt die Information

Ergebnis



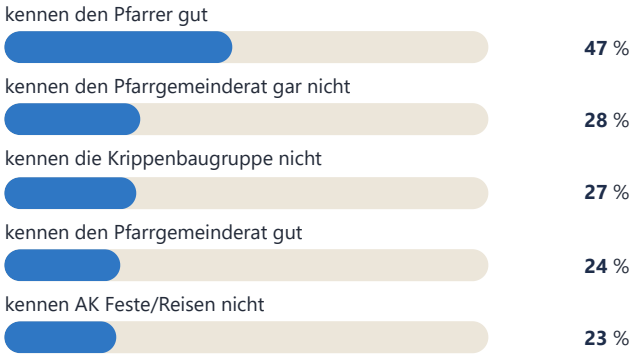
Was das heißt

Der Pfarrbrief ist mit Abstand der wichtigste Weg.

Wer geantwortet hat, steht der Kirche meist nahe (Punkt 1). Das prägt auch diese Zahlen: Wer wenig Kontakt hat, erfährt vielleicht auch auf anderen Wegen weniger.

7. Gottesdienste kennt man, Gruppen und Gremien weniger

Ergebnis



Was das heißt

Selbst in diesem kirchennahen Kreis kennen bis zu **27 %** einzelne Gruppen nicht. Es fehlt eher an Bekanntheit als an Angeboten. Der Pfarrgemeinderat ist als Gremium deutlich weniger persönlich bekannt als der Pfarrer.

8. Wer oft kommt, kennt mehr

Ergebnis



Am engsten hängt der Kirchgang zusammen mit Pfarrer, Sprachen-Gottesdienst, Sakramenten, Kinderkirche und Ökumene. Auffällig lose: Krankenhausteams.

Was das heißt

Gottesdienst-Angebote erreichen vor allem die, die ohnehin kommen.

Andere Gruppen erreichen auch Menschen, die seltener in der Kirche sind. Sie sind die Verbindungen zu denen, die in dieser Umfrage kaum vertreten sind.

Zusammenhang heißt dabei nicht Ursache.

Welche Themen sind den Menschen wichtig?

Wir haben alle Kreuze und alle Texte nach Themen sortiert.

Ein Mensch zählt bei jedem Thema mit, zu dem er etwas angekreuzt oder geschrieben hat. Darum sind die Zahlen hier größer als bei den einzelnen Fragen. Gezählt sind alle Menschen, die mitgemacht haben.



Gemeinschaft



Nähe zu den Menschen



Kinder und Familien



Mitmachen

Beim Annafest am 19. Juli 2026. Foto: Pfarreiengemeinschaft Weilheim

Gemeinschaft & Zugehörigkeit fördern — **82 %**

Das heißt: Das Miteinander im Ort stärken.

Seelsorge & Nähe zu den Menschen — **79 %**

Das heißt: Zuhören und für die Menschen da sein.

Glaube & Spiritualität stärken — **76 %**

Das heißt: Den Glauben leben und zur Ruhe kommen.

Partizipation, Synodalität & Kirchenbild — **56 %**

Das heißt: Mitreden, gemeinsam beraten und wie man Kirche sieht.

Gottesdienstorganisation weiterentwickeln — **53 %**

Das heißt: Den Gottesdienst anders planen und gestalten.

Kinder, Jugend & Familien priorisieren — **48 %**

Das heißt: Kinder, Jugendliche und Familien zuerst bedenken.

Persönliche Hürden & andere Bindungen — **29 %**

Das heißt: Eigene Gründe, zum Beispiel keine Zeit oder andere Bindungen.

Kommunikation, Transparenz & Sichtbarkeit — **21 %**

Das heißt: Besser informieren, offen berichten und sichtbar sein.



Glaube feiern wir gemeinsam: Gottesdienst im Freien. Foto: Pfarreiengemeinschaft Weilheim

Die Fragen und Antworten im Detail

Jede Karte zeigt alle Antworten, nach Größe sortiert. Die Zahl ist der Anteil in Prozent derer, die die Frage beantwortet haben. Gleichbedeutende Antworten aus älteren Fassungen des Fragebogens sind zusammengefasst. Tippen Sie auf eine Karte, dann sehen Sie die Frage im Wortlaut. Zum Vergleich: Fragebogen als PDF.

Welche Rolle spielt Kirche im Leben der Menschen?

Kirche ist ein wichtiger Teil meines Lebens — **63** %

Ich stehe der Kirche kritisch gegenüber, aber nicht ablehnend — **18** %

Ich schätze Kirche für bestimmte Anlässe (Weihnachten, Taufe, Beerdigung) — **14** %

Kirche spielt für mich persönlich keine Rolle — **3** %

Ich bin offen/neugierig, habe aber wenig Berührungspunkte — **2** %

Im Fragebogen stand: „Kirche und ich“

Ein Kreuz **553 Antworten**

Für **63 %** ist die Kirche ein wichtiger Teil ihres Lebens. **18 %** sehen die Kirche kritisch, lehnen sie aber nicht ab. Nur 18 Menschen sagen, Kirche spiele für sie keine Rolle.

Wie oft gehen die Menschen in eine Kirche?

Wöchentlich / Regelmäßig — **48** %

Monatlich / Mehrmals — **34** %

Einmal / 1–2 Mal — **13** %

Gar nicht — **4** %

Hin und wieder — **unter 1** %

Im Fragebogen stand: „Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten eine Kirche in Weilheim besucht – egal aus welchem Grund?“

Ein Kreuz **551 Antworten**

48 % gehen wöchentlich oder regelmäßig in die Kirche, **34 %** monatlich oder mehrmals. Nur 24 Menschen waren im letzten Jahr gar nicht da. Die Umfrage hat also vor allem Menschen erreicht, die oft kommen.

Was müsste passieren, damit Menschen öfter zu Angeboten der Kirche kommen?

Es müsste sich grundsätzlich etwas an der Institution Kirche ändern — **38** %

Modernere, kürzere Gottesdienste — **36** %

Nichts – es passt so wie es ist / Nichts – Kirche ist nichts für mich — **27** %

Angebote für meine Lebenssituation (junge Eltern, Trauer, Einsamkeit) — **19** %

Mehr Veranstaltungen außerhalb der Kirche (Natur, Kultur, Sport) — **19** %

Andere Zeiten (abends, unter der Woche) — **10** %

Persönliche Einladung von jemandem den ich kenne — **10** %

Im Fragebogen stand: „Was müsste passieren, damit Sie (öfter) in eine Veranstaltung der Kirche kommen würden?“

Bis zu drei Kreuze **508 Antworten**

Am häufigsten sagen die Menschen: Die Kirche als Ganzes müsste sich ändern (**38 %**). Fast genauso oft wünschen sie sich modernere, kürzere Gottesdienste (**36 %**).

Was stört die Menschen an der Kirche in Weilheim?



Im Fragebogen stand: „Gibt es etwas, was Sie an der Kirche in Weilheim stört?“

Mehrere Kreuze **464 Antworten**

Die größte Gruppe ist zufrieden (**45 %**). Wer etwas kritisiert, nennt am häufigsten „Zu wenig Mitsprache für Laien und Frauen“ und „Zu konservativ / weltfremd“.

Was müsste sich an der Kirche ändern, damit sie mehr Menschen wichtig ist?

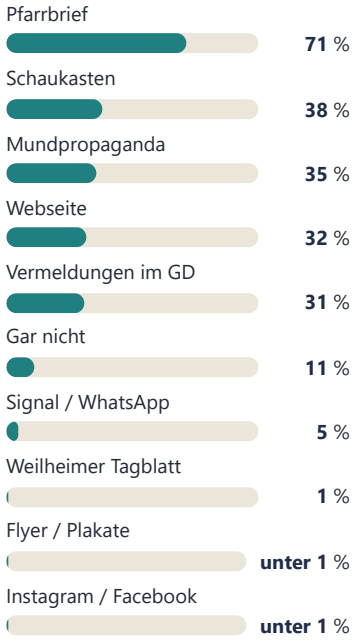


Im Fragebogen stand: „Was müsste sich an der Kirche ändern, damit sie für mehr Menschen relevant wird?“

Mehrere Kreuze **290 Antworten**

Ganz oben stehen „Frauen und Laien mehr Verantwortung geben“ und „Skandale aufarbeiten und glaubwürdig handeln“. Aber auch **41 %** sagen: „Die Tradition bewahren – nicht alles muss sich ändern“. Viele wollen beides: Neues und Bewährtes.

Wie erfahren die Menschen, was in der Pfarrei los ist?

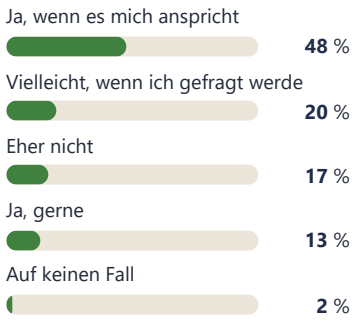


Im Fragebogen stand: „Wie erfahren Sie, was in der Pfarrei los ist?“

Mehrere Kreuze **550 Antworten**

Der Pfarrbrief ist der wichtigste Weg: **71 %** erfahren so, was los ist. Danach kommen „Schaukasten“, „Mundpropaganda“ und „Webseite“. **11 %** erfahren gar nichts.

Wer würde bei einer Aktion oder einem Projekt mitmachen?

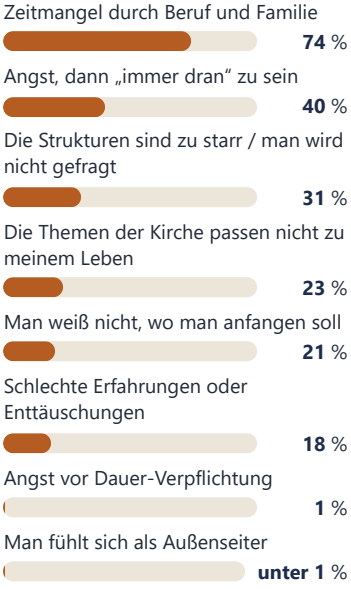


Im Fragebogen stand: „Könnten Sie sich vorstellen, bei einer Aktion oder einem Projekt mitzumachen – auch ohne Kirchenmitglied zu sein?“

Ein Kreuz **490 Antworten**

61 % können sich vorstellen mitzumachen, die meisten davon, wenn es sie anspricht. Nur 12 Menschen sagen: auf keinen Fall.

Was hält Menschen davon ab, sich in der Gemeinde einzusetzen?



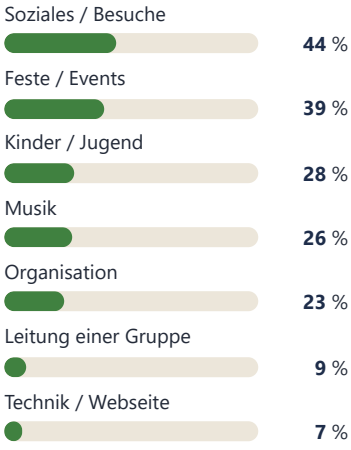
Im Fragebogen stand: „Was hindert Menschen daran, sich in der Gemeinde zu engagieren?“

Bis zu drei Kreuze **505 Antworten**

Gefragt war: Was glauben Sie, was andere abhält? Das gilt auch, wenn es auf Sie selbst nicht zutrifft.

Der wichtigste Grund, den die Menschen bei anderen vermuten, ist fehlende Zeit (**74 %**). Viele fürchten auch, dann „immer dran“ zu sein (**40 %**).

Wobei würden die Menschen am liebsten helfen?

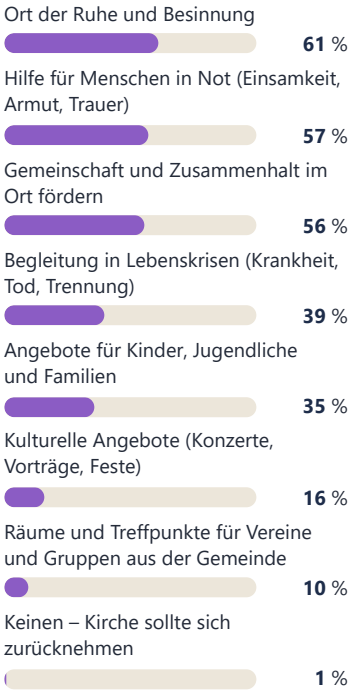


Im Fragebogen stand: „In welchem Bereich könnten Sie sich am ehesten einbringen?“

Mehrere Kreuze **446 Antworten**

Am liebsten würden die Menschen helfen bei „Soziales / Besuche“, „Feste / Events“ und „Kinder / Jugend“. Eine Gruppe leiten möchten nur **9 %**.

Was kann die Kirche für die Stadt tun?

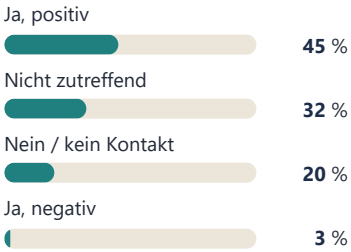


Im Fragebogen stand: „Was Kirche für die Stadt tun kann?“

Die drei wichtigsten Punkte **552 Antworten**

Am wichtigsten ist den Menschen: „Ort der Ruhe und Besinnung“, „Hilfe für Menschen in Not (Einsamkeit, Armut, Trauer)“ und „Gemeinschaft und Zusammenhalt im Ort fördern“. Kulturelle Angebote nennen nur **16 %**.

Hat ein kirchlicher Kindergarten Ihre Beziehung zur Kirche beeinflusst?



Im Fragebogen stand: „Hat ein kirchlicher Kindergarten Ihre Beziehung zur Kirche beeinflusst?“

Ein Kreuz **474 Antworten**

Von denen, für die die Frage zutraf, sagen **67 %**: Der kirchliche Kindergarten hat die Beziehung zur Kirche positiv beeinflusst.

Was fehlt im eigenen Ortsteil?

Veranstaltungen die alle ansprechen (nicht nur Kirchgänger) — **38** %

Nichts – es passt so / Ich habe keinen Bezug zu meinem Ortsteil — **34** %

Ein Treffpunkt / Ort für Begegnung (nicht nur Gottesdienst) — **21** %

Hilfsangebote für Ältere und Einsame — **17** %

Angebote für junge Familien und Kinder — **17** %

Kulturelle Veranstaltungen (Konzerte, Lesungen) — **9** %

Im Fragebogen stand: „Die Kirchen in Weilheim sind auch Orte der Begegnung. Was fehlt Ihnen in Ihrem Ortsteil?“

Höchstens zwei Kreuze

476 Antworten

Am häufigsten fehlen Veranstaltungen, die alle ansprechen. Für die drei Dörfer liegen nur 14 bis 21 Fragebögen vor; die Zahlen gelten vor allem für Weilheim.



Prozession



Aufbau



Blumenteppich

Fronleichnam in Weilheim: Helfer bauen die Altäre auf und legen Blumenteppiche. Dann zieht die Prozession durch die Altstadt.
Foto: Pfarreiengemeinschaft Weilheim

Welche Gruppen kennen die Menschen?

Gefragt wurde nach 25 Gruppen und Angeboten: Kennen Sie es? Nutzen Sie es? Die Zahlen gelten für alle, die zu dem jeweiligen Angebot geantwortet haben. Unter der Überschrift steht, wie man das Bild liest.

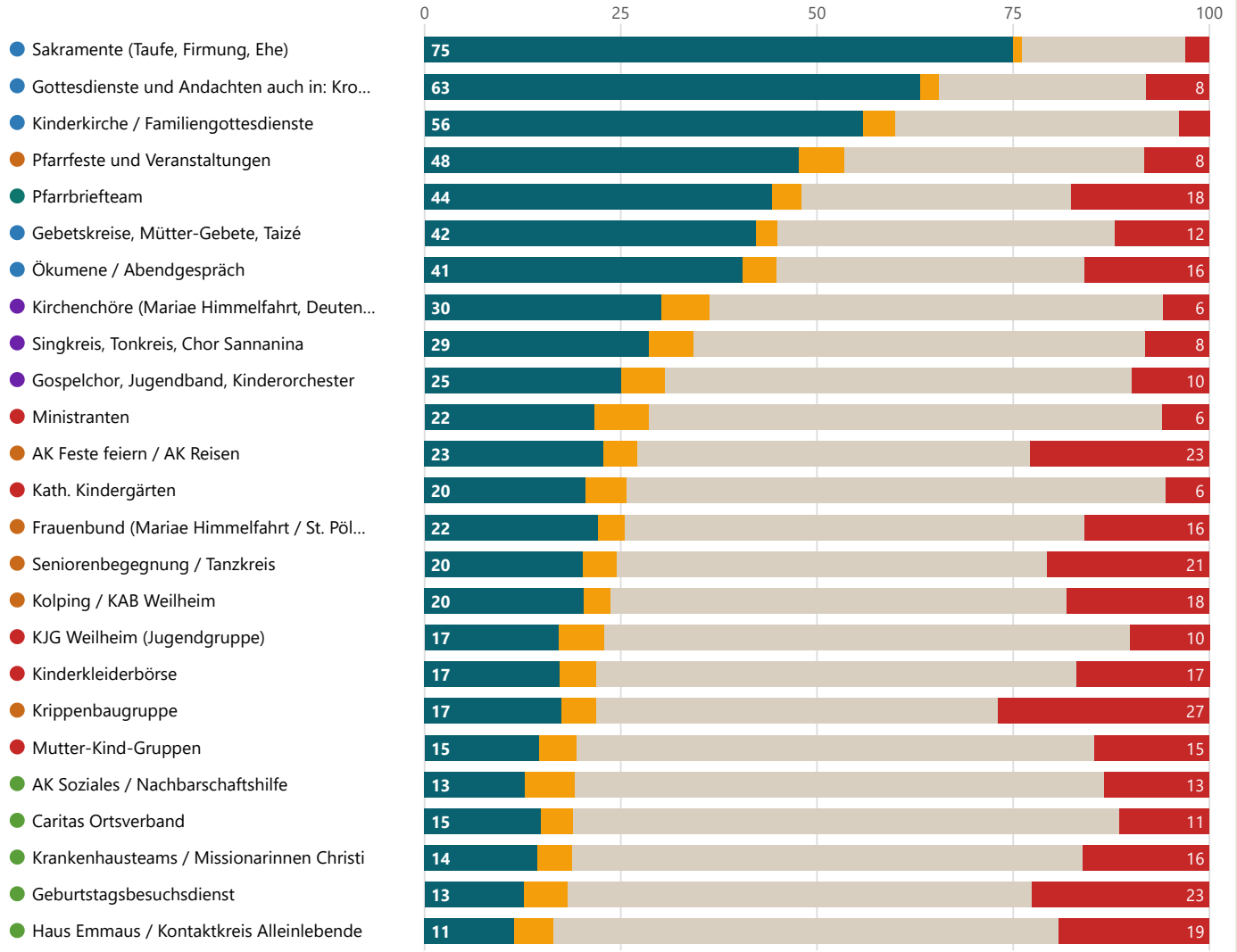
Wer kennt und nutzt welches Angebot?

So lesen Sie das Bild: Jede Zeile ist ein Angebot. Der Balken steht für alle, die zu diesem Angebot geantwortet haben. **Dunkelgrün** heißt: nutze ich. **Orange**: nutze ich und wünsche mir mehr davon. **Beige**: kenne ich, nutze ich aber nicht. **Rot**: kenne ich nicht. Oben steht, was am meisten genutzt wird. Der farbige Punkt vor dem Namen zeigt den Bereich.

Balken: nutze ich | nutze ich, wünsche mir mehr | kenne ich, nutze nicht | kenne ich nicht

Bereiche: Kinder, Jugend & Familie · Musik · Soziales & Hilfe · Gottesdienst & Glaube · Gemeinschaft & Freizeit · Information

Die Zahlen in den Balken und an der Achse sind Prozent.



Das sieht man: Am meisten genutzt wird **Sakramente** (**76 %**). Die roten Stücke sind überall klein: Jedes Angebot kennen mindestens **73 %**. Der große beige Teil bei vielen Gruppen zeigt: Man kennt sie, geht aber selbst nicht hin.

Wie sehen es Jüngere und Ältere?

Hier steht, wo eine Gruppe deutlich anders geantwortet hat als alle anderen. Wir zeigen nur

Gruppen mit mindestens 15 Personen.



Jung und alt an einem Tisch beim Annafest. Foto: Pfarreiengemeinschaft Weilheim

Junge Menschen unter 30

Ohne eigene Kinder im Haushalt.

Junge Menschen unter 30 (55 Personen) wollen sich öfter bei Kindern und Jugendlichen einbringen: **65 %**. Bei allen anderen sind es **23 %**.

Sie wünschen sich öfter mehr Angebote außerhalb der Kirche, zum Beispiel in der Natur: **43 %**. Bei allen anderen sind es **15 %**.

Sie erfahren öfter über Signal oder WhatsApp, was los ist: **19 %**. Bei allen anderen sind es **3 %**.

Familien mit Kindern

Zwischen 20 und 69 Jahren, Kinder im Haushalt.

Familien mit Kindern (120 Personen) wollen sich öfter bei Kindern und Jugendlichen einbringen: **52 %**. Bei allen anderen sind es **20 %**.

Sie sagen öfter: Die Kirche soll Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien machen. Das sagen **58 %**. Bei allen anderen sind es **30 %**.

Sie vermissen öfter Angebote für junge Familien und Kinder im Ortsteil: **32 %**. Bei allen anderen sind es **12 %**.

Menschen über 70

Älter als 70 Jahre.

Menschen über 70 (149 Personen) erfahren öfter aus dem Pfarrbrief, was los ist: **91 %**. Bei allen anderen sind es **64 %**.

Sie gehen öfter wöchentlich oder regelmäßig in eine Kirche: **68 %**. Bei allen anderen sind es **41 %**.

Sie sagen öfter: Kirche ist ein wichtiger Teil meines Lebens. Das sagen **79 %**. Bei allen anderen sind es **57 %**.

Bei dieser Gruppe gab es keinen deutlichen Unterschied zu den anderen: Menschen von 30 bis 49 ohne Kinder (26 Personen); Menschen von 50 bis 69 ohne Kinder (177 Personen).

Was haben die Menschen frei geschrieben?

342 Menschen haben frei geschrieben. Das sind zusammen 443 Texte, denn manche haben in beide Textfelder geschrieben.

Wir zeigen keine einzelnen Sätze. So schützen wir die Menschen. Hier steht in wenigen Sätzen, was zu jedem Thema geschrieben wurde.

Ein Text kann mehrere Themen haben. Einzelne Wünsche, die nur wenige nannten, fassen wir nicht zusammen.

Den Gottesdienst planen

32 % haben dazu geschrieben

- Viele Menschen wünschen sich weniger kirchliche Regeln und Starrheit.
- Viele Menschen wünschen sich kürzere Gottesdienste und klare Predigten.
- Viele Menschen fordern die Einbindung von Kindern, Jugendlichen und Senioren.
- Viele Menschen wünschen sich modernere Musik und aktuelle Lieder.
- Viele Menschen wünschen sich mehr Bezug zum Alltag.

Mitreden und wie man Kirche sieht

32 % haben dazu geschrieben

- Viele Menschen fordern das Aufbrechen starrer Strukturen und Rangordnungen.
- Viele Menschen wünschen sich mehr Offenheit für moderne Formen und Themen.
- Viele Menschen fordern mehr Mitsprache und Gleichberechtigung für Frauen.
- Viele Menschen wünschen sich mehr Klarheit und einen ehrlichen Umgang.
- Viele Menschen wollen Laien und Ehrenamtliche stärker einbinden und wertschätzen.

Glaube und Ruhe

27 % haben dazu geschrieben

- Viele Menschen wünschen sich mehr Gebet, Anbetung und Spiritualität.
- Viele Menschen fordern mehr Fokus auf das Evangelium und die Bibel.
- Viele Menschen wollen Traditionen und die kirchliche Identität bewahren.
- Viele Menschen wollen die persönliche Beziehung zu Gott und Jesus stärken.
- Viele Menschen wünschen sich eine bessere Gottesdienstgestaltung und Dauer.

Miteinander im Ort

24 % haben dazu geschrieben

- Viele Menschen wünschen sich mehr Gemeinschaft und Miteinander.
- Viele Menschen wünschen sich eine offenere Willkommenskultur für neue Menschen.
- Viele Menschen wünschen sich mehr Tiefe im Glauben.
- Einige Menschen wünschen sich mehr Kontakt und Zusammenhalt für alle Altersgruppen.
- Einige Menschen fordern mehr Zusammenarbeit mit anderen Kirchen.

Kinder, Jugend und Familien

23 % haben dazu geschrieben

- Viele Menschen wünschen sich die Jugendarbeit und Jugendangebote zu stärken.
- Viele Menschen wünschen sich mehr Angebote für Kinder und Familien.
- Viele Menschen wünschen sich kindgerechtere Gottesdienste mit moderner Musik.
- Einige Menschen wünschen sich eine bessere Nutzung der Räume.
- Einige Menschen fordern mehr Aufgaben und Beteiligung für Frauen.

Kirche und Gesellschaft

21 % haben dazu geschrieben

- Viele Menschen wünschen sich mehr Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit.
- Viele Menschen wünschen sich mehr Bezug zu aktuellen Themen.
- Viele Menschen wünschen sich mehr Offenheit und eine Willkommenskultur.
- Viele Menschen wollen die Zusammenarbeit mit anderen Kirchen stärken.
- Viele Menschen fordern sichtbares Engagement für Menschen in Not.

Lob und Dank

13 % haben dazu geschrieben

- Viele Menschen sind zufrieden mit der Arbeit der Pfarrer.
- Einige Menschen danken für das Engagement der Ehrenamtlichen.
- Einige Menschen schätzen die vielfältigen kirchlichen Angebote.
- Einige Menschen geben eine positive Rückmeldung zur Umfrage.
- Einige Menschen nehmen die lebendige Gemeinde positiv wahr.

Zuhören und da sein

11 % haben dazu geschrieben

- Viele Menschen wünschen sich mehr persönliche Nähe und direkten Kontakt.
- Viele Menschen wünschen sich mehr Fokus auf Seelsorge statt auf Amtskirche.
- Viele Menschen wünschen sich mehr Angebote für Ältere, Einsame und Kranke.
- Einige Menschen fordern eine bessere Begleitung in Krisen und bei Problemen.
- Einige Menschen wollen die Gemeinschaft durch soziale Formate und Begegnungen stärken.

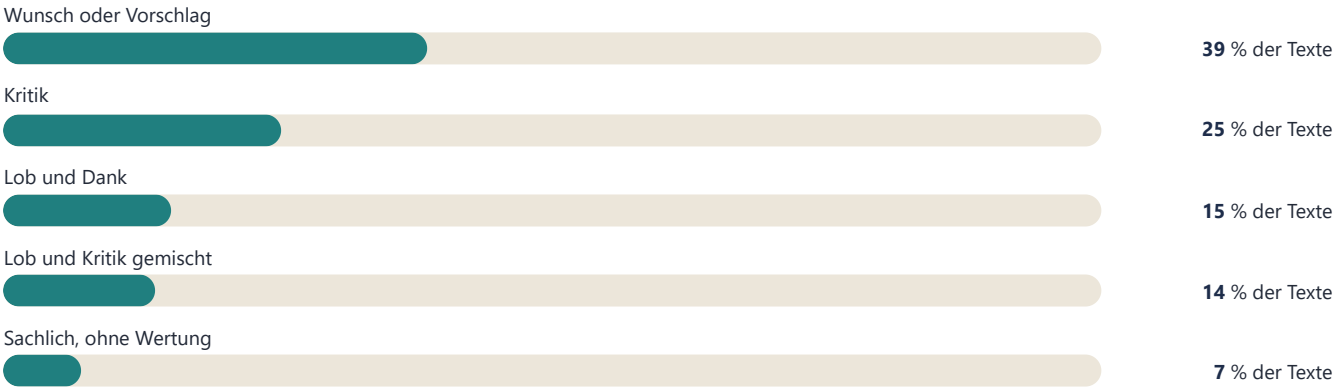
Informieren und gesehen werden

7 % haben dazu geschrieben

- Einige Menschen wünschen sich mehr Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit.
- Einige Menschen fordern eine bessere digitale Kommunikation und Social Media.
- Einige Menschen wünschen sich eine bessere Ansprache von Jugendlichen.
- Einige Menschen wünschen sich bessere Infos über Engagement und Ansprechpartner.
- Einige Menschen wollen die Website moderner machen und öfter aktualisieren.

Wie klingen die Texte?

Die Zahl sagt: So viel Prozent der 443 Texte klingen so. 64 Texte enthalten einen genauen Vorschlag.



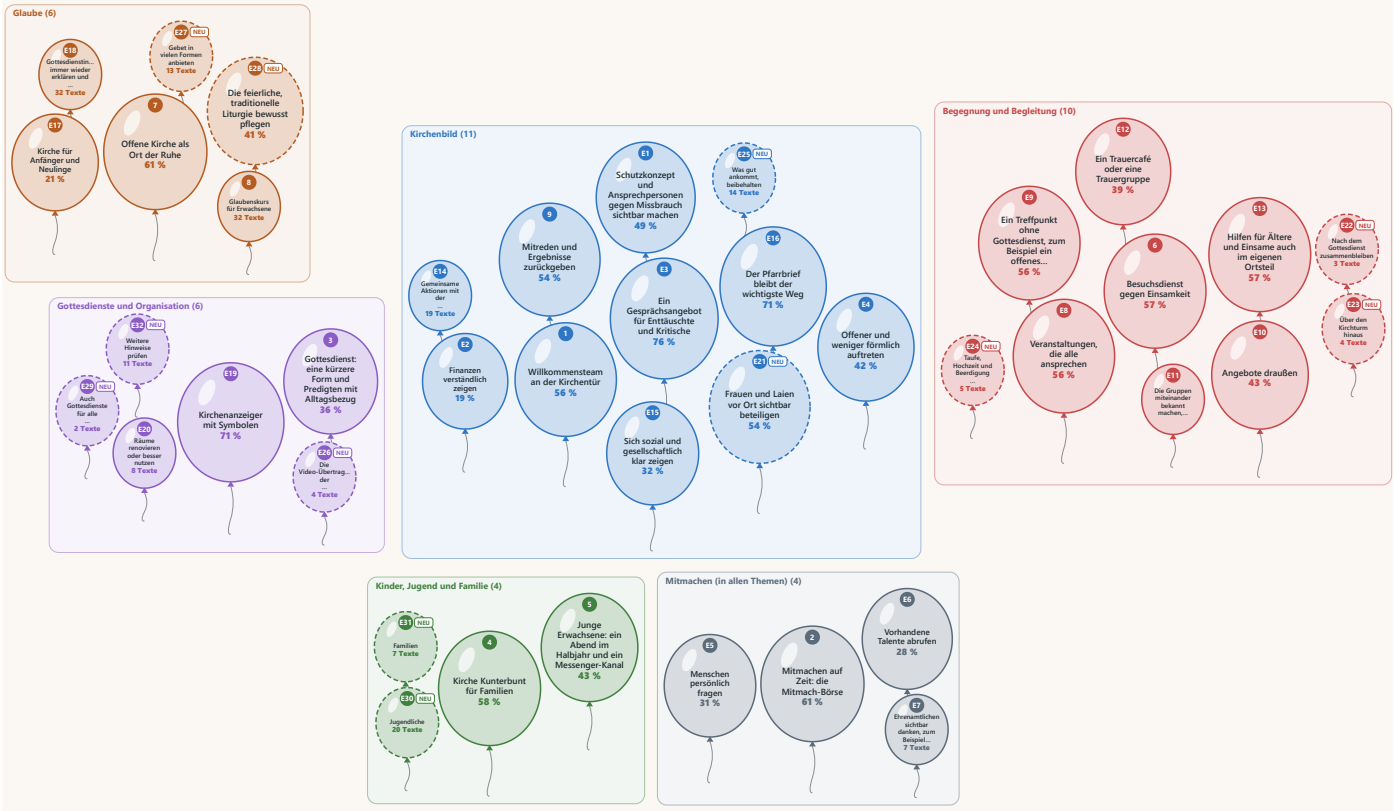
Ideen

Was andere Gemeinden vormachen und was sich aus den Antworten ergibt

Vorarbeit zur Klausur des Pfarrgemeinderats am 10.10.2026. Diese Ideen sind weder Ergebnis der Umfrage noch Beschluss

9 Ideen mit Vorbild, davon 5 sofort möglich, dazu 32 eigene Ideen aus den Antworten.

Alle 41 Ideen auf einen Blick



Sortiert nach den Themen der Klausur vom 10. Oktober 2026: Kirchenbild · Kinder, Jugend und Familie · Glaube · Gottesdienste und Organisation · Begegnung und Begleitung · Mitmachen (in allen Themen) . Gestrichelt mit „NEU“: ergänzt aus der Auswertung der Freitexte (09.10.2026)

Ballongröße = die stärkste Zahl aus der Umfrage, auf die sich die Idee stützt (in Prozent; Ideen, die sich nur auf frei geschriebene Texte stützen, bleiben klein). Nummer 1 bis 9: Ideen mit Vorbild. E-Nummern: eigene Ideen. Ausführlich stehen sie darunter.

Ideen mit Vorbild

Vorschläge für die Klausur des Pfarrgemeinderats am 10.10.2026, keine Beschlüsse. Die Zahlen in diesem Abschnitt haben einen festen Stand (07.10.2026 (Umfrage: Endstand 05.10.2026, 571 Fragebögen)). **Die übrige Seite rechnet mit dem aktuellen Stand**; kleine Abweichungen sind deshalb möglich.

	sofort möglich	ab 2027
Aufwand klein	**1** Willkommensteam an der Kirchentür **2** Mitmachen auf Zeit: die Mitmach-Börse **7** Offene Kirche als Ort der Ruhe	–
Aufwand mittel	**6** Besuchsdienst gegen Einsamkeit **9** Mitreden und Ergebnisse zurückgeben	**3** Gottesdienst: eine kürzere Form und Predigten mit Alltagsbezug **4** Kirche Kunterbunt für Familien **5** Junge Erwachsene: ein Abend im Halbjahr und ein Messenger-Kanal **8** Glaubenskurs für Erwachsene

1 Willkommensteam an der Kirchentür

Ehrenamtliche begrüßen vor dem Sonntagsgottesdienst jeden an der Tür, geben den Pfarrbrief in die Hand und laden zum Gespräch danach ein. Neu Zugezogene bekommen eine kleine Willkommensmappe.

Aus der Umfrage: 56 % wünschen sich, dass die Kirche Gemeinschaft im Ort fördert. In 23 frei geschriebenen Texten steht der Wunsch nach Offenheit gegenüber neuen Menschen, in 47 nach mehr Gemeinschaftsgefühl und Zusammenhalt.

Kirche soll Gemeinschaft im Ort fördern — **56 %**

47 Texte: mehr Gemeinschaftsgefühl und Zusammenhalt

23 Texte: Offenheit gegenüber neuen Menschen

Vorbild: St. Marien, Oldenburg; **Aufwand:** klein; sofort möglich

Erster Schritt: Pro Kirche zwei, drei Freiwillige suchen; einmal im Monat anfangen.

2 Mitmachen auf Zeit: die Mitmach-Börse

Aufgaben als kleine, begrenzte Projekte ausschreiben, mit Zeitangabe („3 Stunden am Annafest", „4 Besuche bis Weihnachten"). Wer mitmacht, ist danach frei. Die Börse kann im internen Bereich des Kirchenservers stehen.

Aus der Umfrage: 61 % könnten sich vorstellen mitzumachen, 48 % „wenn es mich anspricht". Das größte Hindernis ist Zeit (74 %), 40 % fürchten, „dann immer dran" zu sein. Am liebsten: Besuche und Soziales (44 %), Feste (39 %).

könnten sich Mitmachen vorstellen — **61 %**

Hindernis: keine Zeit — **74 %**

Sorge, „immer dran" zu sein — **40 %**

Vorbild: Natürliche Gemeindeentwicklung (Mitarbeit nach Gaben), Divine Renovation; **Aufwand:** klein; sofort möglich

Erster Schritt: Zehn Aufgaben mit klarem Zeitumfang sammeln und im Pfarrbrief und online ausschreiben.

3 Gottesdienst: eine kürzere Form und Predigten mit Alltagsbezug

Neben der gewohnten Messe eine regelmäßige, kürzere Form ausprobieren (z. B. einmal im Monat abends, mit neuer Musik). Predigten mit einem klaren Gedanken für den Alltag; ab und zu ein Thema aus der Umfrage aufgreifen.

Aus der Umfrage: 36 % wünschen sich modernere, kürzere Gottesdienste. In den Texten: kürzere Gottesdienste und prägnantere Predigten (22), Offenheit für moderne Formen und neue Themen (42), mehr Bezug zur Lebensrealität und zum Alltag (13). 41 % wollen aber die Tradition bewahren. Neue Gottesdienste kommen deshalb zu den bisherigen hinzu.

modernere, kürzere Gottesdienste — **36 %**

Tradition bewahren — **41 %**

22 Texte: kürzere Gottesdienste, prägnantere Predigten

Vorbild: Limburger Befragung, Divine Renovation; **Aufwand:** mittel; ab 2027

Erster Schritt: Mit Pfarrer, Kirchenmusik und Liturgieausschuss einen Probezeitraum von drei Monaten festlegen.

4 Kirche Kunterbunt für Familien

Ein Samstagnachmittag im Vierteljahr für Familien mit Kindern von 5 bis 12: Stationen zum Basteln und Entdecken, kurze Feier, gemeinsames Essen. Gut ökumenisch mit der evangelischen Gemeinde möglich.

Aus der Umfrage: Familien wünschen sich deutlich öfter Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien (58 % gegen 30 %). In den Texten: mehr vielfältige Angebote für Kinder und Familien (19), Jugendarbeit stärken (44).

Familien: Angebote für Kinder und Familien — **58 %**

übrige — **30 %**

44 Texte: Jugendarbeit stärken

Vorbild: Kirche Kunterbunt; Kinderkatechese in Leipzig; **Aufwand:** mittel; ab 2027

Erster Schritt: Ein Team aus drei, vier Familien bilden; Schulung bei Kirche Kunterbunt anfragen.

5 Junge Erwachsene: ein Abend im Halbjahr und ein Messenger-Kanal

Zweimal im Jahr ein Abendgottesdienst an einem ungewohnten Ort, mit Band und kurzer, ermutigender Predigt, gemeinsam mit Nachbarpfarreien. Dazu ein Signal- oder WhatsApp-Kanal für Termine.

Aus der Umfrage: Jüngere unter 30 wollen sich deutlich öfter bei Kindern und Jugendlichen einbringen (65 % gegen 23 %) und wünschen öfter Angebote außerhalb der Kirche (43 % gegen 15 %). Sie erfahren öfter über Signal oder WhatsApp, was los ist (19 % gegen 3 %).

unter 30: Angebote außerhalb der Kirche — **43 %**

übrige — **15 %**

unter 30: erfahren es über Signal/WhatsApp — **19 %**

übrige — **3 %**

Vorbild: HOME-Gottesdienst Münster; **Aufwand:** mittel; ab 2027

Erster Schritt: Mit der Jugend und den Ministranten einen ersten Abend planen; Kanal einrichten.

6 Besuchsdienst gegen Einsamkeit

Ein Kreis von Ehrenamtlichen besucht Ältere, Kranke und Einsame, auf Wunsch regelmäßig. Mit Einführung und Begleitung, damit niemand allein gelassen wird.

Aus der Umfrage: 57 % wünschen sich Hilfe für Menschen in Not (Einsamkeit, Armut, Trauer). 44 % würden am ehesten bei Besuchen und sozialen Aufgaben helfen. In den Texten: mehr Hilfsangebote für Ältere und Einsame (11), bessere Begleitung in Lebenskrisen und Notlagen (9).

Hilfe für Menschen in Not — **57 %**

würden bei Besuchen und Sozialem helfen — **44 %**

Vorbild: Bistum Münster: „Kirche wird angenommen, wenn sie für die Menschen da ist"; **Aufwand:** mittel; sofort möglich

Erster Schritt: Mit Caritas und Seelsorgern klären, wer Besuche braucht; Freiwillige über die Mitmach-Börse finden.

7 Offene Kirche als Ort der Ruhe

Die Kirchen tagsüber verlässlich offen; ab und zu ein Abend mit Kerzen, leiser Musik und offener Tür, ohne Programm. Hinweis am Eingang: Hier dürfen Sie einfach da sein.

Aus der Umfrage: 61 % wünschen sich von der Kirche vor allem einen Ort der Ruhe und Besinnung. In den Texten: mehr Gebet, Anbetung und Spiritualität (36).

Ort der Ruhe und Besinnung
61 %

36 Texte: Gebet, Anbetung, Spiritualität

Vorbild: „St. Maria als“, Stuttgart; **Aufwand:** klein; sofort möglich

Erster Schritt: Öffnungszeiten je Kirche prüfen; einen ersten Kerzenabend im Advent anbieten.

8 Glaubenskurs für Erwachsene

Ein Kurs mit Abendessen und Gespräch für Menschen, die Fragen zum Glauben haben. Vorwissen braucht es nicht.

Aus der Umfrage: In den Texten: mehr Fokus auf Evangelium und biblische Fundierung (32), Ausbau von Gebet, Anbetung und Spiritualität (36), Glaubensinhalte und Sakramente besser erklären (3).

32 Texte: Fokus auf Evangelium und Bibel
36 Texte: Gebet, Anbetung, Spiritualität
3 Texte: Glaubensinhalte besser erklären

Vorbild: Divine Renovation; Studie „Wachsen gegen den Trend“; **Aufwand:** mittel; ab 2027

Erster Schritt: Kursformat auswählen und zwei Leitungspersonen gewinnen.

9 Mitreden und Ergebnisse zurückgeben

Die Ergebnisse der Umfrage allen zurückgeben (Ergebnisseite, Heft, Plakat) und sagen, was daraus folgt. Einmal im Jahr eine offene Ideenwerkstatt: „Wir haben fünf Kirchen – haben Sie eine Idee?“. Beschlüsse und Finanzen verständlich veröffentlichen.

Aus der Umfrage: Die häufigste Kritik ist zu wenig Mitsprache für Laien und Frauen (29 %). 54 % wollen Frauen und Laien mehr Verantwortung geben, 19 % beklagen zu wenig Transparenz. In den Texten: mehr Mitsprache und Gleichberechtigung für Frauen (27), mehr Beteiligung und Mitsprache der Laien (6).

Frauen und Laien mehr Verantwortung
54 %

stört: zu wenig Mitsprache
29 %

stört: zu wenig Transparenz
19 %

Vorbild: „St. Maria als“; KMU 6; **Aufwand:** mittel; sofort möglich

Erster Schritt: Nach der Klausur die Ergebnisse veröffentlichen; Termin für eine erste Ideenwerkstatt festlegen.

Eigene Ideen aus der Umfrage

Aus Unterhausen (14), Marnbach (21) und Deutenhausen (18) liegen nur 14 bis 21 Fragebögen vor. Das reicht nicht für eigene Schlüsse; aus Weilheim 449. Die Ergebnisse der Ortsteil-Frage („Was fehlt im Ortsteil?“) sind im Endstand nicht neu ausgewertet, ihre Prozentwerte wurden daher entfernt.

Vorschläge für die Klausur des Pfarrgemeinderats am 10.10.2026, keine Beschlüsse. Die Zahlen in diesem Abschnitt haben einen festen Stand (Endstand 05.10.2026, 571 Fragebögen). **Die übrige Seite rechnet mit dem aktuellen Stand**; kleine Abweichungen sind deshalb möglich.

E1 Vertrauen und Transparenz

Schutzkonzept und Ansprechpersonen gegen Missbrauch im Aushang und auf der Webseite sichtbar machen.

Aus der Umfrage: Umgang mit Missbrauchsfällen stört 16 %; „Skandale aufarbeiten und glaubwürdig handeln“ 49 %.

Skandale aufarbeiten
49 %

stört: Umgang mit Missbrauch
16 %

E2 Vertrauen und Transparenz

Finanzen verständlich zeigen: Was kostet was, wofür geht das Geld vor Ort?

Aus der Umfrage: Zu wenig Transparenz bei Finanzen und Entscheidungen 19 %; Kirchensteuer für Leistungen, die man nicht nutzt, 12 %.

stört: zu wenig Transparenz
19 %

stört: Kirchensteuer
12 %

E3 Vertrauen und Transparenz

Ein Gesprächsangebot für Enttäuschte und Kritische: zuhören, ohne zu verteidigen.

Aus der Umfrage: Schlechte Erfahrungen oder Enttäuschungen als Hindernis 18 %. Die 101 Menschen, die der Kirche kritisch gegenüberstehen (18 %), wünschen deutlich öfter grundlegende Änderungen an der Institution (76 % gegen 30 % der übrigen).

kritisch Eingestellte: grundlegende Änderung
76 %

übrige
30 %

Hindernis: schlechte Erfahrungen
18 %

E4 Vertrauen und Transparenz

Offener und weniger förmlich auftreten, in Sprache, Umgang und Ankündigungen.

Aus der Umfrage: 42 % wünschen sich eine Kirche, die offener und weniger formell auftritt; „zu konservativ / weltfremd“ stört 24 %.

offener, weniger formell

42 %

stört: zu konservativ

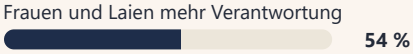
24 %

E21 Vertrauen und Transparenz

NEU aus den Freitexten (09.10.2026)

Frauen und Laien vor Ort sichtbar beteiligen: in Gottesdienst, Verkündigung und Verantwortung; die großen Reformfragen (Rolle der Frau, Zölibat, Geschiedene, Homosexuelle) offen besprechen.

Aus der Umfrage: „Frauen und Laien mehr Verantwortung“ 54 %. Händische Auswertung der Freitexte zur Klausur (09.10.2026): 19 Nennungen zu Frauen, Laien, Zölibat und Akzeptanz.

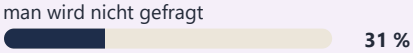
Frauen und Laien mehr Verantwortung

54 %

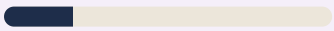
19 Texte: Freitexte: Frauen, Laien, Reformen

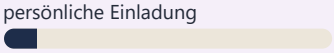
E5 Einstieg ins Mitmachen

Menschen persönlich fragen und einen Ansprechpartner als „Lotsen“ benennen, der beim Einstieg hilft.

Aus der Umfrage: „Die Strukturen sind zu starr / man wird nicht gefragt“ 31 %; „Man weiß nicht, wo man anfangen soll“ 21 %; persönliche Einladung 10 %.

man wird nicht gefragt

31 %

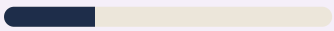
weiß nicht, wo anfangen

21 %

persönliche Einladung

10 %

E6 Einstieg ins Mitmachen

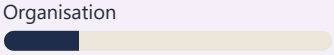
Vorhandene Talente abrufen: ein Projektchor oder eine Band auf Zeit, ein Orga-Team für Feste.

Aus der Umfrage: Einbringen könnten sich viele bei Kinder/Jugend (28 %), Musik (26 %) und Organisation (23 %).

Kinder/Jugend

28 %

Musik

26 %

Organisation

23 %

E7 Einstieg ins Mitmachen

Ehrenamtlichen sichtbar danken, zum Beispiel mit einem jährlichen Dankeschön-Abend.

Aus der Umfrage: Freie Texte: mehr Wertschätzung und Unterstützung für Ehrenamtliche (7), Dankbarkeit für das Engagement der Ehrenamtlichen (8).

7 Texte: Ehrenamt wertschätzen

8 Texte: Dank an Ehrenamtliche

E8 Begegnung über den Gottesdienst hinaus

Veranstaltungen, die alle ansprechen, auch Menschen, die selten in die Kirche gehen.

Aus der Umfrage: 56 % wünschen sich, dass die Kirche Gemeinschaft und Zusammenhalt im Ort fördert. Aus der Ortsteil-Frage („Was fehlt?“) kam der Wunsch nach „Veranstaltungen, die alle ansprechen“; ein Prozentwert dazu liegt für den Endstand nicht vor.

Kirche soll Gemeinschaft im Ort fördern

56 %

E9 Begegnung über den Gottesdienst hinaus

Ein Treffpunkt ohne Gottesdienst, zum Beispiel ein offenes Pfarrheim zu festen Zeiten. Zuerst im Kleinen ausprobieren.

Aus der Umfrage: Aus der Ortsteil-Frage kam der Wunsch nach „einem Treffpunkt / Ort für Begegnung“; ein Prozentwert dazu liegt für den Endstand nicht vor. Hinweis: Die Limburger Befragung fand wenig Nachfrage nach Kirchencafés.

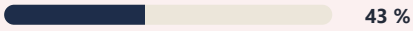
Kirche soll Gemeinschaft im Ort fördern

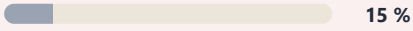
56 %

E10 Begegnung über den Gottesdienst hinaus

Angebote draußen: Bergmesse, Radtour oder Wanderung mit einem geistlichen Impuls.

Aus der Umfrage: Mehr Veranstaltungen außerhalb der Kirche (Natur, Kultur, Sport) 19 %, bei Jüngeren unter 30 sogar 43 %.

Natur, Kultur, Sport: unter 30

43 %

übrige

15 %

E11 Begegnung über den Gottesdienst hinaus

Die Gruppen miteinander bekannt machen, etwa mit einem jährlichen „Markt der Gruppen“.

Aus der Umfrage: Freie Texte: bessere Vernetzung und Kommunikation zwischen den Gruppen; eine Zahl dazu liegt für den Endstand nicht vor.

E22 Begegnung über den Gottesdienst hinaus

NEU aus den Freitexten (09.10.2026)

Nach dem Gottesdienst zusammenbleiben: ab und zu ein Gemeindefrühstück oder ein Stammtisch im Pfarrheim.

Aus der Umfrage: Händische Auswertung der Freitexte zur Klausur (09.10.2026): 3 Nennungen (Gemeindefrühstück, Stammtisch, Bierstüberl nach dem Abendgottesdienst).

3 Texte: Freitexte: Frühstück, Stammtisch

E23 Begegnung über den Gottesdienst hinaus

NEU aus den Freitexten (09.10.2026)

Über den Kirchturm hinaus: Austausch zwischen den Pfarreien, von anderen Gemeinden lernen, mit „Wir in Weilheim“ zusammenarbeiten, Kirchen auch für Kultur öffnen.

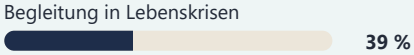
Aus der Umfrage: Händische Auswertung der Freitexte zur Klausur (09.10.2026): 4 Nennungen.

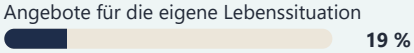
4 Texte: Freitexte: Austausch und Zusammenarbeit

E12 Begleitung in Lebenslagen

Ein Trauercafé oder eine Trauergruppe; ein Treff für junge Eltern.

Aus der Umfrage: Begleitung in Lebenskrisen (Krankheit, Tod, Trennung) 39 %; Angebote für die eigene Lebenssituation (junge Eltern, Trauer, Einsamkeit) 19 %.

Begleitung in Lebenskrisen

39 %

Angebote für die eigene Lebenssituation

19 %

E13 Begleitung in Lebenslagen

Hilfen für Ältere und Einsame auch im eigenen Ortsteil.

Aus der Umfrage: 57 % wünschen sich Hilfe für Menschen in Not (Einsamkeit, Armut, Trauer); freie Texte: mehr Hilfsangebote für Ältere und Einsame (11). Aus der Ortsteil-Frage kam derselbe Wunsch; ein Prozentwert dazu liegt für den Endstand nicht vor.

Hilfe für Menschen in Not

57 %

11 Texte: Hilfsangebote für Ältere und Einsame

E24 Begleitung in Lebenslagen

NEU aus den Freitexten (09.10.2026)

Taufe, Hochzeit und Beerdigung persönlich gestalten, mit Bezug zum Menschen; für Verstorbene auf Wunsch ein Requiem; Angebote auch für Alleinstehende.

Aus der Umfrage: Händische Auswertung der Freitexte zur Klausur (09.10.2026): 5 Nennungen (persönlicher Bezug bei Hochzeit und Beerdigung, Requiem für alle, Angebote für Singles).

5 Texte: Freitexte: persönlich gestalten, Requiem

E14 Haltung nach außen

Gemeinsame Aktionen mit der evangelischen Gemeinde.

Aus der Umfrage: Freie Texte: Stärkung der Ökumene und Zusammenarbeit mit anderen Kirchen (19).

19 Texte: Ökumene stärken

E15 Haltung nach außen

Sich sozial und gesellschaftlich klar zeigen: für Menschen in Not und für den Zusammenhalt.

Aus der Umfrage: Sich stärker für soziale Gerechtigkeit einsetzen 32 %; freie Texte: mehr Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen (25).

für soziale Gerechtigkeit einsetzen

32 %

25 Texte: Bezug zu gesellschaftlichen Themen

E25 Haltung nach außen

NEU aus den Freitexten (09.10.2026)

Was gut ankommt, beibehalten: nahbare Seelsorger, die nach dem Gottesdienst ansprechbar und in Kindergärten und bei Festen präsent sind.

Aus der Umfrage: Händische Auswertung der Freitexte zur Klausur (09.10.2026): 14 Nennungen, darunter Lob für Pfarrer und Pastorale, Wunsch nach Nähe und Nahbarkeit.

14 Texte: Freitexte: nahbare Seelsorger

E16 Informationswege

Der Pfarrbrief bleibt der wichtigste Weg. Dazu ein Messenger-Kanal, gut gepflegte Schaukästen und die Webseite; neue Angebote gezielt bewerben. Erster Schritt: Kanal einrichten und im Pfarrbrief und in den Schaukästen darauf hinweisen.

Aus der Umfrage: 71 % erfahren aus dem Pfarrbrief, was los ist, bei den über 70-Jährigen 91 %. 11 % erfahren gar nichts. Freie Texte: bessere Information über Engagementmöglichkeiten und Ansprechpartner (4), verbesserte Kommunikation und Werbung für Angebote (4).

erfahren es aus dem Pfarrbrief

71 %

über 70: aus dem Pfarrbrief

91 %

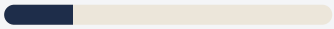
erfahren gar nichts

11 %

E17 Neu in der Kirche

Kirche für Anfänger und Neulinge: ein Einstieg für alle, die lange nicht da waren oder noch nie, etwa eine Einführung in den Ablauf der Messe, Sitzplätze und Mitfeiern, und ein Gesprächsangebot danach.

Aus der Umfrage: Freie Texte: Offenheit gegenüber neuen und fremden Menschen (23), mehr Offenheit, Nahbarkeit und Willkommenskultur für alle Menschen (24), bessere Vernetzung und Integration neuer Mitglieder (7). „Man weiß nicht, wo man anfangen soll" nennen 21 % als Hindernis.

Hindernis: weiß nicht, wo anfangen

21 %

23 Texte: Offenheit gegenüber neuen Menschen

24 Texte: Willkommenskultur für alle

E18 Neu in der Kirche

Gottesdienstinhalte immer wieder erklären und den Hintergrund erzählen: kurze Erklärungen zu Ablauf, Zeichen und Symbolen im Gottesdienst, im Pfarrbrief oder vor der Messe.

Aus der Umfrage: Freie Texte: Glaubensinhalte und Sakramente besser erklären (3), mehr Fokus auf Evangelium und biblische Fundierung (32). Die Zahl der Texte zum Erklären ist klein; der Vorschlag stammt aus dem Pfarrgemeinderat (Clemens Simon), 07.10.2026.

32 Texte: Evangelium und Bibel

3 Texte: Glaubensinhalte erklären

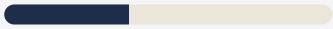
E19 Neu in der Kirche

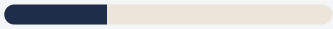
Kirchenanzeiger mit Symbolen: Piktogramme zeigen auf einen Blick, wie ein Gottesdienst ist, z. B. für „mit Weihrauch", „Hochamt dauert länger", „für Familien und Kinder", „besinnlich", „lateinisch".

Aus der Umfrage: Der Pfarrbrief ist der wichtigste Informationsweg (71 %), danach Schaukasten (38 %) und Vermeldungen im Gottesdienst (31 %). Vorschlag aus dem Pfarrgemeinderat (Clemens Simon), 07.10.2026.

erfahren aus dem Pfarrbrief

71 %

aus dem Schaukasten

38 %

durch Vermeldungen im Gottesdienst

31 %

E20 Kleinere Punkte

Räume renovieren oder besser nutzen; die Lautstärke der Orgel prüfen.

Aus der Umfrage: Freie Texte: optimierte Nutzung und Bereitstellung von Räumlichkeiten (8). Zur Orgellautstärke liegt für den Endstand keine Zahl vor.

8 Texte: Räume besser nutzen

E32 Kleinere Punkte
NEU aus den Freitexten (09.10.2026)

Weitere Hinweise prüfen: Ausleuchtung der Gnadenbilder in den Kapellen, Glockenläuten, Busverbindung zu den Gottesdiensten, eine frühe Messe (7 Uhr), gelegentlich eine englischsprachige Messe, Orgelspiel auch in Heilig Geist, Titelblatt des Pfarrbriefs, Angebote im Lokalradio.

Aus der Umfrage: Händische Auswertung der Freitexte zur Klausur (09.10.2026): je 1 bis 2 Nennungen.

11 Texte: Freitexte: Einzelhinweise

E26 Gottesdienst und Gebet
NEU aus den Freitexten (09.10.2026)

Die Video-Übertragung der Sonntagsmesse beibehalten, für Kranke, Verhinderte und alle, die weit weg wohnen.

Aus der Umfrage: Händische Auswertung der Freitexte zur Klausur (09.10.2026): 4 Nennungen, ausdrücklich mit der Bitte, sie beizubehalten (krank, im Ausland).

4 Texte: Freitexte: Übertragung beibehalten

E27 Gottesdienst und Gebet
NEU aus den Freitexten (09.10.2026)

Gebet in vielen Formen anbieten: Anbetung, Rosenkranz, Taizé-Gebet, Maiandacht, Zeiten der Stille.

Aus der Umfrage: Händische Auswertung der Freitexte zur Klausur (09.10.2026): 13 Nennungen zu Anbetung, Rosenkranz, Taizé, Maiandachten, Meditation und Glaubensritualen.

13 Texte: Freitexte: Gebetsformen

E28 Gottesdienst und Gebet
NEU aus den Freitexten (09.10.2026)

Die feierliche, traditionelle Liturgie bewusst pflegen. Neue Formen kommen hinzu und ersetzen sie nicht.

Aus der Umfrage: „Tradition bewahren" 41 %. Händische Auswertung der Freitexte zur Klausur (09.10.2026): 7 Nennungen (traditionelle und feierliche Messen, Liturgie schützen, nicht dem Zeitgeist folgen).

Tradition bewahren

41 %

7 Texte: Freitexte: Tradition und Liturgie

E29 Gottesdienst und Gebet
NEU aus den Freitexten (09.10.2026)

Auch Gottesdienste für alle Generationen gemeinsam feiern, neben den Formaten für einzelne Gruppen.

Aus der Umfrage: Händische Auswertung der Freitexte zur Klausur (09.10.2026): 2 Nennungen „bei Gottesdiensten keine Trennung nach Zielgruppen".

2 Texte: Freitexte: keine Trennung nach Zielgruppen

E30 Jugend
NEU aus den Freitexten (09.10.2026)

Jugendliche: Räume im Pfarrheim zugänglich machen, regelmäßige Jugendgruppen, Jugendgottesdienste von Jugendlichen gestaltet; Minis, KJG und Sternsinger stärken; die Firmung als Brücke zum Bleiben nutzen.

Aus der Umfrage: Händische Auswertung der Freitexte zur Klausur (09.10.2026): 20 Nennungen zu Jugendräumen, Jugendgruppen, Einbindung der Jugend, Minis, KJG und Firmung. „Jugendarbeit stärken": 44 Texte.

20 Texte: Freitexte: Jugend
44 Texte: Jugendarbeit stärken

E31 Familie
NEU aus den Freitexten (09.10.2026)

Familien: Krippenspiel für Familien, Familiengebete und ein Netzwerk für Familien mit kleinen Kindern; die katholischen Kindergärten als Ort der Pfarrei sichtbar halten.

Aus der Umfrage: Händische Auswertung der Freitexte zur Klausur (09.10.2026): 7 Nennungen zu Krippenspiel, Familiengebet, Familiennetzwerk und Kindergärten.

7 Texte: Freitexte: Familien und Kindergärten

Was können und wollen wir umsetzen?

Ergebnis der Klausur des Pfarrgemeinderats am 10. Oktober 2026

Am 10. Oktober 2026 hat der Pfarrgemeinderat bei einer Klausur in Marnbach einen ganzen Tag über die Ergebnisse beraten. In Arbeitsgruppen hat er zu fünf Themen festgehalten, was die Menschen brauchen, wie es gehen könnte, was schwierig ist und was konkret zu tun ist. In jeder Karte steht zuerst, was wir uns vorgenommen haben, darunter, was die Umfrage dazu sagt.



Der Pfarrgemeinderat bei der Klausur im Alten Schulhaus Marnbach. Foto: Pfarreiengemeinschaft Weilheim

1. Kirchenbild

Das nehmen wir uns vor

- Eine Serie in der Zeitung: „Angebote in der Kirche“. Jede Folge stellt eine Gruppe oder ein Angebot vor.
- Der evangelische Kirchenrat und der Pfarrgemeinderat treffen sich. Dort stellen wir die Ergebnisse der Umfrage vor.
- Über Taufe, Erstkommunion und Firmung in Kontakt bleiben: ein Tauftreff, Kommunionkinder zu den Ministranten einladen, Firmlinge in die Jugendgruppe.
- Gottesdienste mit Zeit für Stille und guten Texten, auch mit Band oder als Nightfever.
- Haltung zeigen, wenn es darauf ankommt.

Was die Umfrage dazu sagt

Viele kennen die Gruppen, gehen aber nicht hin. Den Pfarrgemeinderat kennen **28 %** gar nicht (Punkt 7).

Am wichtigsten ist den Menschen ein „Ort der Ruhe und Besinnung“: **61 %** (Punkt 2).

2. Kinder, Jugend und Familie

Das nehmen wir uns vor

- Helferinnen und Helfer persönlich ansprechen und Aufgaben mit klarem Ende anbieten, zum Beispiel beim Krippenspiel.
- Ein offener Treff für die 7. und 8. Klasse im Pfarrheim, mit den Jugendlichen gemeinsam geplant.
- Ein Familienwochenende auf dem CVJM-Hof und eine Familiengruppe, die sich viermal im Jahr trifft.
- Jugendgottesdienste, die Jugendliche mitgestalten.
- Gezielt werben: über Kindergärten, Pfarrbrief und für Jugendliche über Messenger.

Was die Umfrage dazu sagt

Familien mit Kindern wünschen sich vor allem Angebote für Kinder und Familien.

Viele würden mitmachen, wenn sie gefragt werden und die Aufgabe zeitlich überschaubar ist (Punkt 5).

3. Glaube

Das nehmen wir uns vor

- Rosenkranz und Anbetung auf der Internetseite und im Pfarrbrief bekannter machen.
- Einen Alphakurs anbieten, mit Unterstützung des Bistums.
- Bei Beerdigungen auf Wunsch ein Requiem anbieten.
- Kurze, klare Predigten und eine sorgfältige Liturgie mit zwei Lesungen und Psalm.

Was die Umfrage dazu sagt

In den freien Texten wünschen sich viele mehr Gebet und Anbetung, mehr Bibel und dass die Traditionen bleiben.

41 % sagen: „Die Tradition bewahren – nicht alles muss sich ändern“ (Punkt 3).

4. Gottesdienste

Das nehmen wir uns vor

- Die bestehenden Gottesdienste bleiben. Mehr Termine sind mit dem heutigen Personal nicht möglich.
- Die Gottesdienste besser bekannt machen: Zeitung, Internetseite, soziale Medien.
- Die Übertragung der Sonntagsmesse im Internet bleibt.
- Moderne, kurze Gottesdienste gibt es weiterhin.
- Über die Orgelmusik sprechen wir mit dem Organisten.
- Die Zeiten für Beerdigungen berät das Pastoralteam.

Was die Umfrage dazu sagt

36 % wünschen sich „Modernere, kürzere Gottesdienste“ (Punkt 4).

Gleichzeitig wollen viele das Gewohnte behalten. Neue Formen sollen deshalb dazukommen und nichts ersetzen.

5. Begegnung und Begleitung

Das nehmen wir uns vor

- Ein Markt der Gruppen am Marienplatz, bei dem sich auch der Pfarrgemeinderat vorstellt.
- Ein Treff im Pfarrheim nach dem Gottesdienst.
- Geburtstagsbesuche und Nachbarschaftshilfe, Junge und Ältere gemeinsam.
- Eine Trauerbank am Friedhof. Ob ein Trauercafé gewünscht ist, klären wir.
- Kirche in der Natur: Wanderung oder Radtour mit Gottesdienst.

Die einzelnen Schritte legt der Pfarrgemeinderat noch fest.

Was die Umfrage dazu sagt

57 % wünschen sich „Hilfe für Menschen in Not (Einsamkeit, Armut, Trauer)“ (Punkt 2).

Am liebsten würden die Menschen bei „Soziales / Besuche“ helfen: **44 %** (Punkt 5).

Für jede Maßnahme legt der Pfarrgemeinderat in seiner nächsten Sitzung fest, wer sie übernimmt und bis wann. Über die Fortschritte berichten wir im Pfarrbrief, in der Zeitung und auf dieser Seite.

Danke

Hinter dieser Seite steckt die Arbeit vieler Menschen. 571 haben sich die Zeit genommen, den Fragebogen auszufüllen, 342 von ihnen haben zusätzlich aufgeschrieben, was ihnen wichtig ist. Dafür danken wir allen herzlich. Ihre Antworten sind die Grundlage für alles, was wir uns jetzt vorgenommen haben.

Wir danken allen, die Flyer und Fragebögen verteilt und in den Kirchen ausgelegt haben: den Ministrantinnen und Ministranten, den Gruppen und Gemeindeteams und den Mitgliedern des Pfarrgemeinderats, die auf dem Kirchplatz Menschen angesprochen haben. Wir danken allen, die Papierbögen eingegeben und die vielen Antworten ausgewertet haben. Ohne diese Arbeit gäbe es keine Ergebnisse.

Pfarrer Paul Igbo hat die Umfrage angeregt und begleitet. Diakon Christoph Schwarzer hat die Klausur am 10. Oktober moderiert. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats haben einen ganzen Samstag lang beraten und aus den Antworten konkrete Vorhaben gemacht.

Was jetzt folgt, braucht wieder viele Hände. Wer bei einem der Vorhaben mitmachen möchte, auch nur für eine begrenzte Zeit, meldet sich bitte im Pfarrbüro oder bei einem Mitglied des Pfarrgemeinderats.

Pfarrer Paul Igbo und der Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft Weilheim

Anhang

Wie wir gerechnet haben und was die Begriffe bedeuten

So haben wir gerechnet

- **Wie lange lief die Umfrage?** Vom 15. Juli 2026 bis zum 5. Oktober 2026. Diese Seite zeigt das Endergebnis mit allen 571 ausgewerteten Fragebögen.
- **Wurde jemand doppelt gezählt?** Nein. Wer den Fragebogen mehrmals abgab, zählt nur einmal.
- **Und die Unterschiede zwischen Gruppen?** Wir haben die Zahlen geprüft: Sie sind kein Zufall.

Kleines Wörterbuch

Anteil („X %“)	Von 100 Menschen, die diese Frage beantwortet haben, so viele.
Nennung	Ein Kreuz. Wo mehrere Kreuze erlaubt waren, zählt jedes Kreuz für sich.
Zusammenhang	Zwei Antworten kommen oft gemeinsam vor. Das heißt nicht, dass das eine das andere bewirkt.
„Kein Zufall“	Der Unterschied ist so deutlich, dass er nicht durch Zufall entstanden sein kann.
Mitte (Median)	Der Wert in der Mitte: Die Hälfte liegt darüber, die Hälfte darunter.
Freitext	Was jemand selbst in ein Feld geschrieben hat. Hier stehen daraus nur Themen, nie der Wortlaut.

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarreiengemeinschaft Weilheim.

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Paul Igbo, Bischöflich Geistlicher Rat.

Anschrift: Admiral-Hipper-Straße 13, 82362 Weilheim in Oberbayern.

E-Mail: pg.weilheim@bistum-augsburg.de

Datenschutz

Diese Seite zeigt nur Zahlen für Gruppen. Es gibt keine Namen und keine einzelnen Antworten.

Die Seite setzt keine Cookies. Sie lädt nichts von fremden Servern nach.

Zuständig ist die Katholische Pfarreiengemeinschaft Weilheim, Admiral-Hipper-Straße 13, 82362 Weilheim in Oberbayern. Die Grundlage ist das Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz. Bei Fragen hilft der Datenschutz-Beauftragte des Bistums Augsburg.

Die ganze Datenschutzerklärung der Pfarreiengemeinschaft.